

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	77 (1970)
Heft:	4
Artikel:	Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt und die Schweiz als Markt ausländischer Textilmaschinen im Jahre 1969
Autor:	Heimgartner, P.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-677094

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorstoss an die Verbraucherfront

Wenn wir die Textilindustrie mit andern Konsumgüterindustrien vergleichen, müssen wir zugeben, dass wir noch nicht genug nahe an den Markt vorgestossen sind. Hersteller von Konsumgütern mit hohen Wachstumsraten wie z. B. Automobilen, Scooters, Radios, Fernsehapparaten, Haushaltmaschinen usw. bearbeiten kontinuierlich die Verbraucher über die Massenmedien (Radio, TV, Kino, Presse usw.) und informieren die potentiellen Käufer über die «Wohltaten», die der Kauf ihrer Produkte hervorbringt. In dieser Beziehung sind die Textilfabrikanten etwas benachteiligt wegen ihrer langen und mehrstufigen Verbindung zum Konsumenten. Ferner sind die Hersteller von Garn und Geweben nicht so leicht in der Lage, dem Verbraucher auf attraktive Art zu zeigen, was ihnen der Kauf neuer Produkte an Vorteilen bringt.

Zusätzliche Anstrengungen sollten ferner für die Entwicklung neuer Endzwecke für textile Produkte gemacht werden, nicht nur auf dem Gebiete der Bekleidung, sondern auch für die Heimausstattung, den Haushalt und industrielle Zwecke. Die schärfsten Konkurrenten des Textilindustriellen sind nicht seine Kollegen, sondern andere Industrie- und Dienstleistungszweige, welche es alle auf das Geld des Konsumenten abgesehen haben. Heute kauft der Verbraucher eher die Eigenschaften eines Gutes als das Gut selber. Deshalb muss die Textilindustrie das Marketing gewaltig fördern und Textilprodukte anbieten, welche den Verbraucher verführen und ihn veranlassen, Textilien anstelle anderer Güter zu kaufen.

Zukünftige Strukturen

Die Ausführungen dieses japanischen Textilindustriellen sind von einem starken Optimismus getragen. Allerdings darf nicht übersehen werden, dass die Anforderungen, die die von ihm beschriebene neue Unternehmensführung an die Betriebe stellt, wahrscheinlich nicht von allen Textilbetrieben erfüllt werden können. Sie schliessen auch eine Entwicklung zu grösseren Unternehmenseinheiten und zum Aufbau vertikaler Konzerne in sich. Interessant sind die Bemerkungen der sog. «Lohndifferenzen». Auch im Zusammenhang mit der Feststellung, die Textilindustrie sei sehr kapitalintensiv geworden, hört man immer wieder die Behauptung, die Lohnkosten spielen nun nicht mehr eine so grosse Rolle. Dem widerspricht die Tatsache, dass in allen hoch-industrialisierten Ländern die Löhne der Textilindustrie immer noch im unteren Drittel der Lohnrangliste aller Industriezweige stehen. Es mag aber zutreffen, dass die zukünftige Entwicklung zu einer allgemeinen Angleichung der Löhne in der ganzen Industrie führt. Bis dieser Zustand erreicht sein wird, werden allerdings alle Postulate, die Mr. T. Taniguchi aufgestellt hat, zuerst erfüllt sein müssen. H. R.

Firmennachrichten (SHAB)

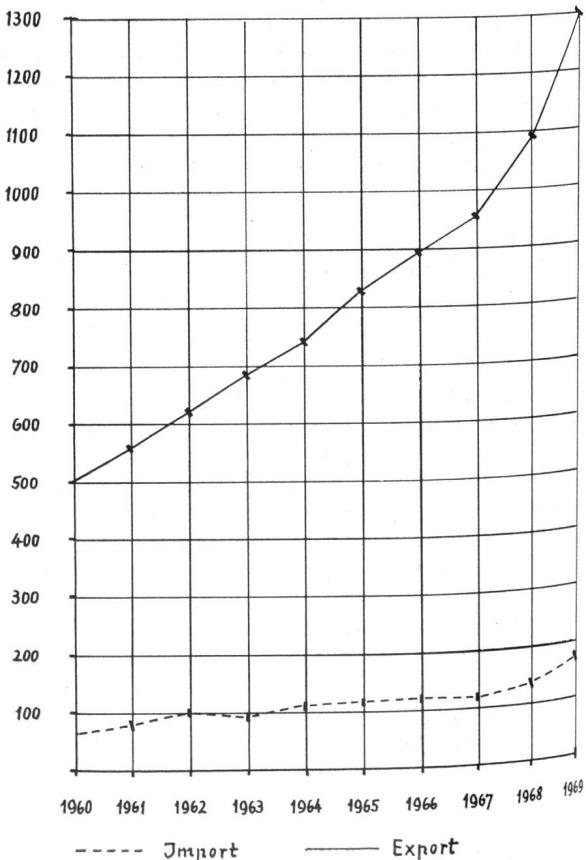
Jakob Jaeggli & Cie., in Winterthur 2, Kollektivgesellschaft, Baumwollzwirnerei usw. Die Abteilung Maschinenfabrik ist mit denjenigen Aktiven und Passiven, die in der Uebernahmenbilanz per 1. 1. 1969 enthalten sind, an die «Jaeggli Maschinenfabrik AG», in Winterthur, übergegangen. Der Betrieb einer Maschinenfabrik gehört nicht mehr zum Geschäftsbereich der Gesellschaft.

Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt und die Schweiz als Markt ausländischer Textilmaschinen im Jahre 1969

Es gehört zur Tradition, dass die «Mitteilungen über Textilindustrie» die Ein- und Ausfuhrzahlen von Textilmaschinen in der Aprilausgabe publizieren. Diese Zahlen sind der Jahresstatistik des Aussenhandels der Schweiz, herausgegeben von der Oberzolldirektion in Bern, entnommen; Zahlen, die eindeutig die ausserordentlich stark exportorientierte schweizerische Textilmaschinenindustrie beleuchten und die Stärke dieser Sparte im harten internationalen Wettbewerb beweisen. Die schweizerische Wirtschaft besitzt in der Textilmaschinenindustrie eine bedeutende Existenzwaffe. Die Zahlen vermitteln im weiteren ein Bild über die maschinellen Investitionen der Textilindustrie auf unserer Weltkugel und weisen dadurch auf die allgemeinen textilindustriellen Entwicklungstendenzen hin.

Vor zehn Jahren wurden zum erstenmal in unseren Aufstellungen die Textilmaschinen in 16 Positionen zusammengefasst. Auch die graphische Darstellung enthält diese 16 Positionen und zeigt, wie sich von 1960 bis 1967 der Textilmaschinenexport in ruhiger Bahn stetig erhöhte, um dann 1968 und 1969 steiler anzusteigen. In dieser steilen Epoche wurde vor Jahresfrist erstmals die Milliardengrenze überschritten (1968: Wert = 1 087 722 184 Franken, Gewicht = 69 658 457 kg). Diese Summen erhöhten sich 1969 wertmässig auf 1 301 921 979 Franken und gewichtsmässig auf 81 312 295 kg. Auf der Importseite ist ebenfalls eine bedeutende Steigerung festzustellen. Die schweizerischen Textilindustriellen bezogen 1968 für 129 492 438 Franken aus-

Mio Fr.





175 Jahre
unternehmerische
Dynamik



Maschinenfabrik
Rieter A.G.
Winterthur
Schweiz

Seit 1795 dient Rieter dem Fortschritt in der Textilindustrie.
Wie, sagen wir Ihnen auf der Rückseite

Rezept Nr. 2
aus der Rieter Anzeigenserie
«Die Kunst zu überleben»

Nur wer dem Fortschritt folgt, bleibt lebensfähig!

Schon gegen Ende des 18. Jahrhunderts gehörte die Schweiz zu den nach damaligen Begriffen am stärksten industrialisierten Gebieten der Welt. Die Textilindustrie – heute der drittgrösste Industriezweig des Landes – war tonangebend. Spinnen und Weben wurden meistens als Heimarbeit betrieben, als Ergänzung zur Landwirtschaft, die als Hauptbroterwerb der ständig zunehmenden Bevölkerung nicht mehr genügte. Die wichtigsten Absatzmärkte waren die umliegenden Staaten. Die Handelsbeziehungen einzelner Baumwollhandelshäuser reichten aber schon damals von Spanien bis nach Russland. Um 1800 geriet die noch nicht mechanisierte schweizerische Baumwollindustrie in arge Bedrängnis. Immer mehr Handelshäuser gingen dazu über, die benötigten Garne aus England zu importieren. Dort war das neue Zeitalter der industriellen Arbeit mehrere Jahrzehnte früher angebrochen. Das von den maschinellen Spinnereien in England in grossen Mengen produzierte Garn war nicht nur billiger, sondern auch besser als das Handgarn. Der schweizerischen Baumwollspinnerei – und später auch der Baumwollweberei – blieb als Alternative zum Untergang nur die *Umstellung auf den mechanischen Betrieb*. Als ausgesprochene Exportindustrie musste sie sich zwangsläufig jeder wesentlichen Verbesserung der Fabrikation anpassen. Sie musste mechanisieren, um konkurrenzfähig zu bleiben. Durch den Einsatz von Maschinen gelang es den schweizerischen Baumwollspinnern, die ausländische Konkurrenz von den einheimischen Märkten fast ganz zu verdrängen. Sie konnten sich sogar wieder als Lieferanten ins internationale Garngeschäft einschalten.

Was hat Napoleon mit Rieter zu tun?



Die geschilderten wirtschaftlichen Verhältnisse haben den Weg der Firma Rieter während der ersten Jahrzehnte ihres Bestehens weitgehend bestimmt. Der Gründer, der Winterthurer Kaufmann Johann Jacob Rieter, beteiligte sich als 23jähriger zuerst an einem Handelsgeschäft für Kolonialwaren und Baumwolle. 1795 eröffnete er dann ein eigenes Unternehmen der gleichen Branche. Der Handel entwickelte sich in Richtung Baumwolltücher und Baumwollgarne, die Rieter vor allem aus England einföhrte. Das Geschäft florierte ganz anständig, bis Napoleon 1806 die gegen England gerichtete Kontinentalsperre verfügte. Auch die Schweiz hatte sich dieser Massnahme zu unterwerfen. Die Einföhr von englischen Maschinengarnen war damals gänzlich abgeschnitten. Unter dem Zwang der Verhältnisse wagte Rieter den Schritt zur eigenen Garnfabrikation. Er beteiligte sich an mehreren bestehenden Spinnereien und gründete auch neue Spinnereibetriebe. Um 1820 gab er den Baumwollhandel auf, um sich ganz der Spinnerei zu widmen.

Schon die erste Entwicklungsstufe der Firma Rieter zeigt, dass ein Unternehmen den Mut zur Anpassung aufbringen muss, um in einer sich ständig wandelnden Welt bestehen zu können. Anstelle der Mechanisierung ist heute die *Automation* getreten. Auch diese zweite industrielle Revolution erfordert initiative, tatkräftige Menschen, die den Forderungen der Zeit mit aufgeschlossenem Geist begegnen. Nur die Bereitschaft zur Veränderung garantiert lebendigen Fortschritt.

175 Jahre
unternehmerische
Dynamik

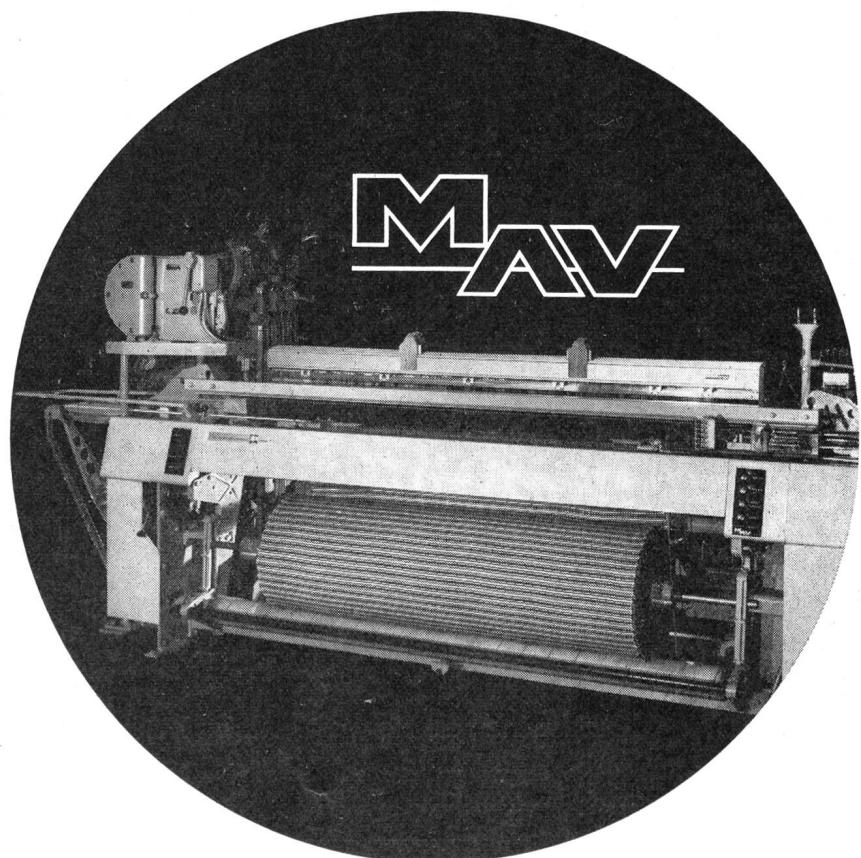


Maschinenfabrik
Rieter A. G.
Winterthur
Schweiz

Diese Maschine

kennen Sie sicher schon... aber wissen Sie, dass Sie Ihre Probleme damit lösen können... kennen Sie unsere Referenzen ?

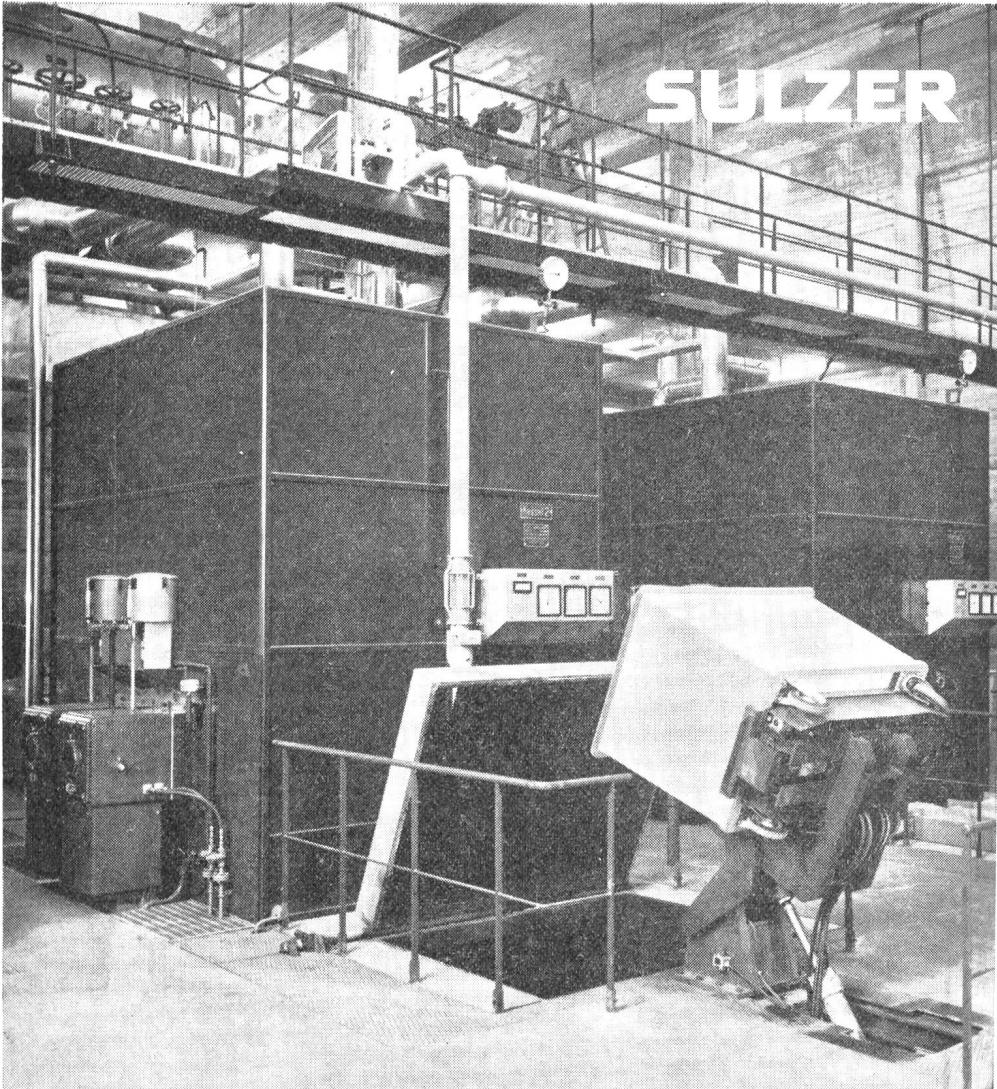
Ein dynamisches Team von Webereifachleuten möchte Ihnen seine Erfahrung beweisen.



SOCIETE ALSACIENNE DE CONSTRUCTIONS MECANIQUES DE MULHOUSE
1, rue de la Fonderie - B. P. 319 - 68 Mulhouse - France - Tél. (89) 45.67.08 - Telex: 88699

Vertretung: H. Hans H. Stüssi - 8820 Wädenswil - Hangenmoosstrasse 12 - Telefon 0 51 / 75 20 43

SULZER



Heizzentrale eines Versand- und Lagerhauses mit 2 Heißwasserröhrenkesseln von je 2,5 Mio kcal/h mit hydraulischer Kippvorrichtung für das Verbrennen verschiedenster Abfälle.

Wärmegewinn aus Abfällen

Was sind Abfälle wert? Nichts? Oftmals muß sogar für ihre Abfuhr bezahlt werden. Bei richtiger Verwertung sind sie jedoch ausnützbar. Mit Gewinn lassen sich heute brennbare Abfälle – ob fest oder flüssig – in beliebiger Menge sauber beseitigen.

Sulzer-Fachleute lösen seit Jahren Probleme der Abfallverbrennung mit Wärmegewinn, den Anforderungen von Luft- und Abwasserreinhaltung entsprechend; sie sind befähigt, für jede Frage der Abfallbeseitigung die günstigste und wirtschaftlichste Lösung vorzuschlagen.

SULZER®

Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft, 8401 Winterthur
Telephon (052) 811122, Telex 76165

ländische Textilmaschinen (Gewicht = 8 823 116 kg) und 1969 sogar für 163 097 850 Franken (Gewicht = 11 312 235 Kilo).

In unserer Aufstellung ist die Position 8439.01 mit Maschinen und Apparaten zum Herstellen oder Ausrüsten von Filz, auch geformtem Filz, einschliesslich Hutmachinen und Hutformen mit einer Ausfuhrmenge von 19 099 kg im Wert von 116 559 Franken und einer Einfuhrmenge von 86 593 kg im Wert von 906 832 Franken nicht enthalten. Ebenfalls nicht aufgeführt sind die Positionen 8440.10, 8440.12 und 8440.14 für die im Haushalt, in Betrieben mit kollektiven Haushalten oder in Wäschereien verwendeten Waschmaschinen, Waschautomaten mit Heiz- und Spülvorrichtung, auch kombiniert mit Bügelmaschinen oder Bügelpressen, Wäschetrockner usw. mit einer Ausfuhrmenge von 652 858 kg im Wert von 8 756 036 Franken und einer Einfuhrmenge von 6 079 045 kg im Wert von 38 047 483 Franken. Auch nicht miteinbezogen ist die Position 8440.20: gravierte Druckwalzen mit einer Ausfuhrmenge von 8 391 kg im Wert von 65 945 Franken und einer Einfuhrmenge von 19 752 kg im Wert von 521 139 Franken.

Dagegen sind in unserer Darstellung die Positionen 8441.10 (Nähmaschinen) und 8441.20 (Nähmaschinennadeln) enthalten, da es sich um eine bedeutende Exportsumme von total 90 907 909 Franken handelt.

Auf 1000 Franken auf- oder abgerundet sind nachstehend nach Positionen jene Länder in Form von Ranglisten aufgeführt, die aus der Schweiz für mehr als eine Million Franken Textilmaschinen bezogen haben. Gegenüberstehend sind die Einfuhrwerte dieser Staaten erwähnt.

Position 8436.10 Maschinen für Vorbereitung von Spinnstoffen

	Import Fr.	Export Fr.
Hongkong		8 724 000
Bundesrepublik Deutschland	1 192 000	8 364 000
Brasilien		4 546 000
Taiwan		3 279 000
Frankreich	669 000	3 113 000
Mexiko		3 093 000
USA	106 000	2 840 000
Argentinien		2 783 000
Ghana		2 363 000
Türkei		2 156 000
Italien	181 000	1 732 000
Japan		1 662 000
Belgien/Luxemburg	70 000	1 073 000
Grossbritannien	69 000	1 066 000
Singapur		1 000 000
Oesterreich	199 000	518 000

In der Position 8436.10 sind eingereiht: Maschinen zum Herstellen von Stapelfasern durch Zerschneiden der aus endlosen Fasern bestehenden sog. Spinnkabel; Spinnkabelreiss- und -streckmaschinen; Maschinen zum Aufbereiten der Seide vor dem Verzwirnen; Maschinen zum Aufbereiten von natürlichen Spinnstoffen und kurzen, synthetischen oder künstlichen Spinnstoffen (Kurzfäsern) für den Spinnprozess sowie ähnliche Maschinen zum Aufbereiten von Polstermaterial, Watte oder Filz, z. B. Baumwoll-Egreniermaschinen; Brech-, Schwing- und Hechelmaschinen für Flachs, Hanf usw.; Reiss- und Klopfwölfe zum Zerreissen und Zerfasern von Lumpen usw.; Baumwollballenbrecher, Batteure (Schlagmaschinen) und Baumwollöffner zur Auflockerung und Vorreinigung des Fasergutes; Oeffner für Wolle (Zupfmaschinen); Wollentschweissmaschinen und Wollwaschmaschinen

(Leviathans); Maschinen zum Färben der Wolle in der Flocke; Maschinen zum Schmälzen der Wolle; Wollkarbonisiermaschinen; Krempel aller Art; Strecken für Baumwolle, Wolle, Flachs, Jute usw. zum Verwandeln der Krempelbänder in dünne, gleichmässigere Bänder; ferner Kämmaschinen.

Mit Ausnahme dieser Position und derjenigen der Stickmaschinen und Nähmaschinennadeln weisen alle Positionen auf der Exportseite zunehmende Zahlen auf. Die Ausfuhrmenge sank bei Position 8436.10 innerhalb Jahresfrist von 6 496 158 kg auf 5 823 424 kg und der Wert von 60 803 972 Franken auf 58 192 690 Franken. In der Rangliste sind interessante Verschiebungen festzustellen; 1968 zeigte sie folgendes Bild: 1. USA mit 9 952 000 Franken, 2. Italien mit 9 701 000 Franken und 3. Frankreich mit 9 377 000 Franken. Hongkong, das jetzt die Spitze einnimmt, figurierte 1968 an achter Stelle mit 2 755 000 Franken.

Auch die Importseite ist negativ. Das Gewicht verringerte sich von 541 036 kg auf 272 679 kg und der Wert von 5 267 987 Franken auf 2 486 591 Franken. Hauptlieferant nach der Schweiz war auch 1968 die Bundesrepublik Deutschland, damals mit 2 591 000 Franken, gefolgt von Frankreich mit 1 950 000 Franken.

Position 8436.20 Spinnerei- und Zwirnereimaschinen

	Import Fr.	Export Fr.
Grossbritannien	4 353 000	23 672 000
Bundesrepublik Deutschland	3 804 000	19 946 000
USA	170 000	15 835 000
Taiwan		12 487 000
Brasilien		11 307 000
Frankreich	6 235 000	8 924 000
Südkorea		8 283 000
Israel		6 484 000
Italien	2 318 000	6 035 000
Hongkong		5 507 000
Türkei		4 763 000
Argentinien		4 362 000
Südafrikanische Republik		4 152 000
Belgien/Luxemburg	247 000	4 108 000
Bulgarien		3 948 000
Rumänien		3 490 000
Ghana		3 349 000
Japan	58 000	3 142 000
Singapur		3 116 000
Portugal		3 033 000
Syrische Arabische Republik		2 845 000
Griechenland		2 818 000
Tschechoslowakei		2 231 000
Oesterreich	39 000	2 138 000
Jugoslawien	6 000	1 876 000
Kolumbien		1 818 000
Philippinen		1 745 000
Commonwealth Australien		1 654 000
DDR		1 544 000
Nicaragua		1 538 000
Ungarn		1 263 000
Mexiko		1 196 000
Schweden		1 153 000

Nach dem schweizerischen Gebrauchszzolltarif 1959 ist die Position 8436.20 wie folgt erläutert: Düsen-Spinnmaschinen zum Herstellen kontinuierlicher Einzelfäsern oder mehrerer nebeneinanderliegender Fäsern aus synthetischer oder künstlicher Spinnstofflösung; Spinnmaschinen aller Art zum Drehen von Lunten und Vorgarnen (Flyer), zum Drehen von Vorgarnen zu Garnen (Selfaktoren, Ring- und Flügel-Spinn-

maschinen usw.); Maschinen zum Verspinnen von Kurzfasern, die das Zerschneiden der Spinnkabel, das Strecken zu Vorgarn und das Verspinnen in einem Arbeitsgang besorgen; Zwirn- und Doubliermaschinen, die dem Garn eine zusätzliche Drehung verleihen oder zwei oder mehr Garne einmal oder wiederholt zusammendrehen (Flügel-, Ring- und Etagenzwirnmaschinen, Effektzwirnmaschinen aller Art); Seidenzwirnmaschinen zum Moulinieren von Rohseide oder zum Verzwirnen mehrerer einfacher Zwarne; Zwirnmaschinen für endlose, künstliche oder synthetische Spinnstoffe usw.; auch Maschinen zum Zusammenknüpfen von Rosshaar.

Über die Spinnereimaschinensparte schrieb die Schweizerische Bankgesellschaft in ihrer Broschüre «Schweizerisches Wirtschaftsjahr 1969» wie folgt: «Die Spinnereimaschinengewerbe stand im Zeichen eines verstärkten Konjunkturaufschwunges. Entsprechend den verbreiteten Rationalisierungsbestrebungen der Textilindustrie hat die Nachfrage nach schweizerischen Spinnereimaschinen in allen Erdteilen zugenommen. Neben den traditionellen Absatzgebieten konnten auch bisher weniger interessierte Länder Asiens und Afrikas beliefert werden. Besonders stark waren Chemiefasermaschinen gefragt, doch haben auch die Verkäufe von konventionellen Maschinen für Wolle und Baumwolle zugenommen. Der lebhafte Bestellungseingang führte zu einer starken Erhöhung des Auftragsbestandes und wegen der begrenzten Möglichkeiten einer Kapazitätserweiterung zu einer entsprechenden Verlängerung der Lieferfristen. Die Vollbeschäftigung ist auch für das Jahr 1970 gesichert.»

Die Exportseite dieser Position war vor Jahresfrist leicht negativ. Die gewichts- und wertmässige Erhöhung von 8 536 687 kg auf 13 767 432 kg bzw. 107 908 417 Franken auf 185 587 399 Franken ist deshalb frappierend. Die Rangliste von 1968 wurde ebenfalls von Grossbritannien angeführt, und zwar mit 11 591 000 Franken, gefolgt von Frankreich mit 10 587 000 Franken und Südkorea mit 10 237 000 Franken. Im vierten Rang befand sich die Bundesrepublik Deutschland mit 7 838 000 Franken.

Auf der Importseite wurden 1966 und 1967 rückläufige Tendenzen festgestellt, die aber 1968 und 1969 ein positives Bild zeigen. Innen 12 Monaten erhöhte sich das Gewicht von 732 723 kg auf 1 007 619 kg und der Wert von 11 146 358 Franken auf 17 321 526 Franken. Auch 1968 war Frankreich der Hauptlieferant nach der Schweiz, damals mit 3 686 000 Franken, gefolgt von Grossbritannien mit 3 212 000 Franken und der Bundesrepublik Deutschland mit 2 494 000 Franken.

Position 8436.30 Spulmaschinen

	Import Fr.	Export Fr.
USA	598 000	22 598 000
Grossbritannien	462 000	8 567 000
Frankreich	70 000	6 659 000
Mexiko		4 933 000
Südafrikanische Republik		3 659 000
Spanien	27 000	3 538 000
Bundesrepublik Deutschland	3 736 000	3 196 000
Türkei		2 341 000
Brasilien		1 857 000
Israel		1 847 000
Kanada		1 793 000
Italien	645 000	1 582 000
Hongkong		1 420 000
Pakistan		1 377 000
Irland		1 140 000
Finnland		1 014 000
DDR		1 013 000

Unter der Position 8436.30 sind alle jene Maschinen einge-reiht, die in Spinnereien, Zwingereien, Webereien, Fär-be-reien, Bleichereien, Wirkereien, Strickereien zum Aufwinden, Umspulen oder Wickeln von Garnen, Zwingen usw. verwen-det werden.

Auch bei dieser Position weist die Exportseite ein erfreu-lisches Bild auf, stieg doch die Menge von 4 547 968 kg auf 5 355 534 kg und der Wert von 74 174 030 Franken auf 87 292 880 Franken. Auch 1968 wurde die Rangliste von den USA angeführt, und zwar mit 24 269 000 Franken, und an zweiter Stelle befand sich ebenfalls Grossbritannien, damals mit 10 030 000 Franken, und ebenfalls an dritter figurierte Frankreich mit 5 256 000 Franken. Die Bundesrepublik war an vierter Stelle mit 3 795 000 Franken zu finden.

Die Importseite weist ein negatives Bild auf. Das Gewicht sank von 370 709 kg auf 316 951 kg und der Wert von 6 449 207 Franken auf 5 605 306 Franken. Im Jahr 1968 war die Bundesrepublik mit Abstand der bedeutendste Lieferant nach der Schweiz. Der damalige Wert betrug 4 415 000 Franken.

Position 8437.10 Webstühle

	Import Fr.	Export Fr.
USA	2 000	64 891 000
Bundesrepublik Deutschland	279 000	50 909 000
Italien	640 000	32 371 000
Grossbritannien	348 000	24 851 000
Frankreich	3 000	24 622 000
Japan	185 000	19 542 000
Brasilien		12 492 000
Portugal		10 844 000
Commonwealth Australien		10 211 000
Tschechoslowakei		9 002 000
Belgien/Luxemburg		8 967 000
Kanada		7 794 000
Südafrikanische Republik		7 487 000
Oesterreich	63 000	7 291 000
Jugoslawien		7 047 000
Spanien	133 000	6 481 000
Israel		6 151 000
Niederlande		5 913 000
Madagaskar		5 575 000
Mexiko		5 381 000
Chile		5 244 000
Argentinien		4 735 000
Pakistan		4 314 000
Türkei		4 274 000
Südkorea		2 706 000
Indien		2 415 000
Taiwan		2 200 000
Hongkong		1 992 000
Schweden	262 000	1 822 000
Guatemala		1 688 000
Peru		1 584 000
Nicaragua		1 576 000
Iran		1 554 000
Algerien		1 243 000
Kolumbien		1 210 000
Thailand		1 180 000
Finnland		1 161 000
Dänemark		1 123 000

Unter der Position 8437.10 werden alle Webmaschinen, Au-tomatenwebstühle mit Webschützen- oder Schussspulen-wechsel, Jacquardwebstühle, Bandwebstühle, Plüscht- und Teppichwebstühle, Tüllmaschinen und alle Arten von Hand-webstühlen zusammengefasst.

Über die Webereimaschinen veröffentlichte die Schweizerische Bankgesellschaft im bereits erwähnten Bericht folgende Ausführungen: «Der Absatz der Webereimaschinenindustrie hat insgesamt erneut zugenommen. Noch stärker erhöhte sich jedoch der Bestellungseingang, was im Hinblick auf die volle Ausnützung der Produktionskapazitäten zu einer Verlängerung der Lieferfristen führte. Eine überdurchschnittliche Nachfragebelebung verzeichneten unter anderem Jacquardmaschinen und hochwertige Spezialausführungen. Im Bandwebmaschinensektor entsprachen die Verkäufe ungefähr dem Vorjahresvolumen. Infolge der weiterhin äußerst scharfen internationalen Konkurrenz konnten die Verkaufspreise der Webereimaschinen nur in ungenügendem Masse den gestiegenen Produktionskosten angepasst werden. — Die Absatzaussichten für 1970 werden günstig beurteilt. Ein Unsicherheitsmoment bilden allerdings die Auswirkungen der in verschiedenen Ländern ergriffenen Konjunkturdämpfungsmassnahmen sowie die sich gegenwärtig in den USA abzeichnende Verlangsamung des Wirtschaftswachstums.»

Nach wie vor sind die Webmaschinen die stärkste Ausfuhrsparte der schweizerischen Textilmaschinenindustrie. Das Ausfuhrge wicht vom Jahr 1968 betrug 30 032 531 kg und stieg 1969 auf 33 143 919 kg und der Ausfuhrwert im gleichen Zeitraum von 350 892 835 Franken auf 377 514 093 Franken. Wie vor Jahresfrist finden wir auch 1969 die gleichen drei Länder an der Spitze der Bezügerliste. Im Jahre 1968 bezogen die USA für 71 907 000 Franken schweizerische Webmaschinen, die Bundesrepublik Deutschland für 62 293 000 Franken und Grossbritannien für 34 146 000 Franken. Die Exporterhöhung ist darin zu suchen, dass im Berichtsjahr viel mehr Länder als 1968 für sechs, sieben, acht und neun Millionen Franken Webereimaschinen aus der Schweiz bezogen.

Auf der Einfuhrseite sind unbedeutende Verringerungen zu registrieren. Das Gewicht sank von 199 855 kg auf 194 186 Kilo und der Wert von 1 925 514 Franken auf 1 917 864 Franken. Mit 450 000 Franken war im Jahr 1968 Grossbritannien der Hauptlieferant.

Position 8437.20 Wirk- und Strickmaschinen

	Import Fr.	Export Fr.
Grossbritannien	6 725 000	14 914 000
Frankreich	67 000	12 587 000
USA	30 000	6 502 000
Spanien	36 000	6 168 000
Bundesrepublik Deutschland	7 186 000	5 726 000
Italien	2 961 000	4 220 000
Belgien/Luxemburg	546 000	2 774 000
Portugal		2 381 000
Südafrikanische Republik		2 025 000
Dänemark		1 973 000
Oesterreich	15 000	1 529 000
Schweden	217 000	1 487 000
Niederlande	13 000	1 432 000
Canada		1 139 000

Zur Wirk- und Strickmaschinenfabrikation äusserte sich der Schweizerische Bankverein, dass dieser Sektor die Produktionskapazität erhöhen konnte. Anderseits habe sich aber der Aufschwung des Exportgeschäfts infolge der politischen und sozialen Unruhen in zwei Nachbarländern etwas verlangsamt.

Innert zwölf Monaten stieg hier das Ausfuhrge wicht von 2 828 848 kg auf 2 970 909 kg und der Ausfuhrwert von 72 906 935 Franken auf 76 442 179 Franken. Auch diese Rangliste ist bei den Hauptabnehmern unverändert geblieben. Vor Jahresfrist bezog Grossbritannien für 16 163 000 Franken schweizerische Maschinen für die Maschenproduktion, Frankreich für 8 354 000 Franken und die USA für 7 202 000 Franken.

Bemerkenswert ist die Einfuhrseite. Vor zwölf Monaten musste ein leicht negatives Bild festgestellt werden, und nun erhöhte sich das Gewicht von 405 555 kg auf 641 381 kg und der Wert von 11 654 311 Franken auf 18 304 262 Franken. Auch im Jahre 1968 war die Bundesrepublik Deutschland der bedeutendste Lieferant ausländischer Maschinen dieser Position nach der Schweiz, und zwar mit 6 984 000 Franken, ebenfalls gefolgt von Grossbritannien, damals mit 2 878 000 Franken und Italien mit 1 263 000 Franken.

Position 8437.30 Stickmaschinen

	Import Fr.	Export Fr.
Frankreich	304 000	3 341 000
Japan		2 393 000
Marokko		1 893 000
USA		1 169 000
Bundesrepublik Deutschland	177 000	1 087 000
Spanien		1 016 000

In dieser Position zeigen bei gleichbleibender Maschinenzahl (75 Stickmaschinen) die Exportzahlen für 1969 gegenüber 1968 beim Gewicht eine Erhöhung von 961 834 kg auf 998 156 kg, beim Wert jedoch eine Verminderung von 14 112 346 Franken auf 12 745 730 Franken. Im Jahr 1968 war die Sowjetunion der Hauptabnehmer mit 5 181 000 Franken, gefolgt von Japan mit 2 234 000 Franken und Portugal mit 1 022 000 Franken. (Die Sowjetunion ist auf der Bezügerliste von 1969 nicht aufgeführt.)

Auf der Importseite erhöhte sich die Maschinenzahl von 7 auf 22, das Gewicht von 15 484 kg auf 79 722 kg und der Wert von 168 653 Franken auf 539 215 Franken.

Position 8437.40 Flecht- und Posamentiermaschinen

Auf der Ausfuhrseite kann gewichts- und wertmäßig ein positives Bild registriert werden. Das Gewicht erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 100 238 kg auf 131 151 kg und der Wert von 1 528 112 Franken auf 2 111 006 Franken. Als Hauptbezüger figuriert 1969 die Deutsche Demokratische Republik mit 945 327 Franken an erster Stelle, gefolgt von Albanien mit 221 131 Franken.

Auch die Einfuhrseite ist positiv; das Gewicht erhöhte sich innert Jahresfrist von 20 030 kg auf 54 937 kg und der Wert von 133 453 Franken auf 836 212 Franken. Hauptlieferant war im Berichtsjahr Italien mit Sendungen im Wert von 521 944 Franken.

Position 8437.50 Schär- und Schlichtmaschinen; Ketteneinzieh- und Anknüpfmaschinen, Netzknüpfmaschinen zum Herstellen von Netzstoffen; Maschinen zum Herstellen von Tüll- und Bobinet- oder Spitzengeweben

	Import Fr.	Export Fr.
Japan		1 999 000
Bundesrepublik Deutschland	487 000	1 768 000
Frankreich	23 000	1 757 000
Italien	43 000	1 442 000
Jugoslawien		1 275 000
Grossbritannien	211 000	1 164 000
USA	362 000	858 000

In dieser Position wurde von 1967 auf 1968 exportmässig eine merkliche Steigerung von rund vier Millionen Franken festgestellt. Im Berichtsjahr ist die Erhöhung nicht so bedeutend ausgefallen. Das Gewicht stieg von 671 148 kg auf 744 433 kg und der Wert von 18 993 575 Franken auf 19 797 843 Franken. Im Jahr 1968 fanden wir Rumänien mit 2 122 000 Franken an erster Stelle; jetzt figuriert dieses Land mit Bezügen im Wert von 200 000 Franken unter «ferner liefern». An zweiter Stelle war 1968 Grossbritannien aufgeführt mit 1 729 000 Franken, gefolgt von der Bundesrepublik Deutschland mit 1 379 000 Franken.

Auf der Importseite verringerte sich das Gewicht von 86 496 Kilo auf 85 035 kg; dagegen erhöhte sich der Wert von 1 216 853 Franken auf 1 321 202 Franken. Bedeutendster Lieferant war 1968 die Bundesrepublik Deutschland mit Sendungen im Wert von 903 000 Franken, gefolgt von Grossbritannien mit 150 000 Franken.

Position 8438.10 Schafft- und Jacquardmaschinen

	Import Fr.	Export Fr.
Italien	5 000	2 660 000
Bundesrepublik Deutschland	111 000	2 481 000
USA		1 038 000
Türkei		647 000
Tschechoslowakei		407 000
Kanada		394 000
Grossbritannien	15 000	324 000
Jugoslawien		283 000
Japan		266 000
Israel		252 000
Iran		239 000
Frankreich	1 090 000	217 000

In unserem Bericht über das Jahr 1968 wurde erwähnt, dass auf der Aus- wie Einführseite dieser Position gewichtsmässig sinkende Zahlen und wertmässig steigende Summen zu verzeichnen seien. Für das Berichtsjahr können wir nun in allen Teilen Zunahmen registrieren.

Beim Export erhöhte sich das Gewicht von 718 508 kg auf 827 229 kg und die Wertsumme von 9 362 340 Franken auf 10 526 090 Franken. 1968 fanden wir die USA mit 1 930 000 Franken an der Spitze. An zweiter Stelle war Italien mit 1 908 000 Franken aufgeführt und an dritter Stelle die Bundesrepublik Deutschland mit 1 511 000 Franken.

Die Importseite zeigt eine Gewichtszunahme von 75 354 kg auf 76 325 kg und eine Wertzunahme von 1 051 696 Franken auf 1 220 659 Franken. Auch im Jahr 1968 befand sich Frankreich an erster Stelle, damals mit 701 000 Franken.

Position 8438.20 Kratzengarnituren

	Import Fr.	Export Fr.
Bundesrepublik Deutschland	69 000	893 000
Italien		788 000
Niederlande		760 000
Frankreich	2 000	517 000
Hongkong		469 000
Jugoslawien		467 000
Grossbritannien	330 000	313 000
Türkei		230 000
Israel		198 000
Iran		156 000
Oesterreich	1 000	141 000
Spanien		130 000
Thailand		124 000
Taiwan		124 000
Kolumbien		119 000
Brasilien		118 000
Commonwealth Australien		104 000
USA	116 000	55 000

Ausfuhrmässig stieg bei dieser Position das Gewicht inner 12 Monaten von 235 546 kg auf 260 013 kg und der Wert von 5 561 919 Franken auf 6 358 256 Franken. Vor Jahresfrist lautete die Rangliste: 1. Bundesrepublik Deutschland mit 830 000 Franken, 2. Italien mit 742 000 Franken und 3. Hongkong mit 392 000 Franken.

Bei der Einfuhr verringerte sich das Gewicht von 20 458 kg auf 18 117 kg, der Wert stieg jedoch von 430 907 Franken auf 553 655 Franken. 1968 sandte Grossbritannien als Hauptlieferant Waren im Wert von 157 000 Franken nach der Schweiz.

Position 8438.30 Nadeln für Stick-, Strick-, Wirkmaschinen usw.

	Import Fr.	Export Fr.
Bundesrepublik Deutschland	3 505 000	2 669 000
Sowjetunion		2 103 000
Grossbritannien	54 000	1 999 000
Italien	44 000	1 768 000
Frankreich	37 000	1 411 000
USA	7 000	737 000
Japan	1 790 000	108 000
Kanada	842 000	80 000

Hier weist die Exportseite steigende Zahlen auf. Das Gewicht erhöhte sich von 1968 auf 1969 von 47 116 kg auf 57 245 kg und der Wert von 11 565 179 Franken auf 13 876 328 Franken. Auch die diesjährige Rangliste entspricht der letzten jährigen. Vor 12 Monaten bezog die Bundesrepublik Deutschland für 2 395 000 Franken Waren aus der Schweiz, die Sowjetunion für 1 954 000 Franken und Grossbritannien für 1 659 000 Franken.

Die Importseite ist negativ. Das Gewicht sank von 72 751 kg auf 61 407 kg und der Wert von 6 674 641 Franken auf 6 289 061 Franken. Auch im Jahr 1968 war die Bundesrepublik Deutschland der Hauptlieferant, damals für 3 935 000 Franken, gefolgt von Japan für 2 093 000 Franken.

Position 8438.40 Webschützen; Ringläufer

	Import Fr.	Export Fr.
Bundesrepublik Deutschland	280 000	1 783 000
Italien	31 000	1 075 000
Frankreich	248 000	845 000

	Import Fr.	Export Fr.
Grossbritannien	133 000	640 000
Japan		494 000
Brasilien		391 000
Oesterreich	41 000	332 000
Belgien/Luxemburg		324 000
Spanien		205 000
Niederlande	6 000	163 000
Türkei		154 000
Jugoslawien		132 000
Argentinien		129 000
Schweden		116 000
Portugal		109 000

Die Position 8438.40 weist durchweg positive Tendenzen auf. Das Ausfuhrge wicht erhöhte sich von 164 344 kg auf 192 468 Kilo und der Wert von 6 341 988 Franken auf 8 081 564 Franken. Auch diesmal finden wir die gleiche Rangliste wie vor 12 Monaten bei den ersten drei Bezügerländern. 1968 bezog die Bundesrepublik Deutschland für 1 519 000 Franken Waren aus der Schweiz, gefolgt von Italien mit 720 000 Franken und Frankreich und Grossbritannien mit je 609 000 Franken.

Die Einfuhrseite weist eine Gewichtserhöhung von 17 614 kg auf 23 004 kg aus und eine Wertsteigerung von 534 589 Franken auf 914 590 Franken. Auch im Jahr 1968 figurierte die Bundesrepublik Deutschland an erster Stelle, und zwar mit 133 000 Franken, gefolgt von Frankreich mit 129 000 Franken.

Position 8438.50 Schützenwechsel- und Spulenwechselapparate; Kett- und Schussfadenwächter; Apparate zum Anknüpfen gerissener Kettfäden während des Webens; Vorrichtungen zur Herstellung von Drehergeweben; Broschierladen; Kartenbindemaschinen; Spulengatter zu Schärmassen, sofern separat zur Abfertigung gestellt; Spindeln und Spinnflügel für Spinnmaschinen; Kämme und Nadelstäbe; Spinndüsen aus Edelmetall; Kett- und Zettelbäume und Teile zu solchen; Webeblätter und Webschäfte; Weblitzen, Harnisch- und Platinenschnüre usw.

	Import Fr.	Export Fr.
Frankreich	3 804 000	42 989 000
Bundesrepublik Deutschland	37 083 000	41 916 000
USA	1 130 000	30 227 000
Grossbritannien	3 354 000	26 603 000
Italien	5 979 000	20 327 000
Belgien/Luxemburg	225 000	9 801 000
Oesterreich	2 603 000	9 671 000
Japan	264 000	5 988 000
Südafrikanische Republik		5 650 000
Niederlande	301 000	5 236 000
Indien	13 000	4 843 000
Spanien	2 797 000	4 704 000
Hongkong	1 000	4 462 000
Brasilien		3 969 000
Israel		14 000
Argentinien		3 448 000
Türkei		3 425 000
Commonwealth Australien	15 000	3 400 000

	Import Fr.	Export Fr.
Schweden	120 000	2 594 000
Jugoslawien	13 000	2 547 000
Mexiko	2 000	2 438 000
Tschechoslowakei	9 000	2 425 000
Portugal	489 000	2 262 000
Taiwan		2 245 000
Rumänien	80 000	2 056 000
Kanada	49 000	2 043 000
Südkorea		1 711 000
Vereinigte Arabische Republik		1 707 000
Polen	135 000	1 540 000
Griechenland		1 442 000
Kolumbien		1 409 000
Dänemark	292 000	1 297 000
Finnland	145 000	1 239 000
Chile		1 165 000
DDR	3 000	1 133 000
Venezuela		1 081 000

Die Position 8438.50 gehört zu den «drei Grossen», d. h. zu den Spinnerei- und Zwirnereimaschinen (8436.20) und Webstühle (8437.10). Hier ist beim Export eine bedeutende Steigerung festzustellen, und zwar gewichtsmässig von 8 630 495 Kilo auf 10 384 819 kg und wertmässig von 210 668 292 Franken auf 274 628 077 Franken. Die Bundesrepublik Deutschland, jetzt an zweiter Stelle, führte vor Jahresfrist die Rangliste mit 37 020 000 Franken an, gefolgt von Frankreich mit 32 071 000 Franken und den USA mit 25 651 000 Franken. Auch beim Import ist eine bedeutende Steigerung zu registrieren, gewichtsmässig von 4 131 819 kg auf 5 860 729 kg und wertmässig von 44 416 256 Franken auf 58 938 989 Franken. In der Position 8438.50 ist die Schweiz am stärksten an ausländischen Tertilmaschinen interessiert, wobei die Bundesrepublik Deutschland der grösste Lieferant ist, wie übrigens auch im Jahr 1968, damals mit 29 835 000 Franken. An zweiter Stelle befand sich Italien mit 4 900 000 Franken, an dritter Stelle Grossbritannien mit 2 318 000 Franken, gefolgt von Oesterreich mit 2 157 000 Franken.

Position 8440.30 Apparate und Maschinen zum Bleichen und Färben; Appretur- und Ausrüstmaschinen

	Import Fr.	Export Fr.
Bundesrepublik Deutschland	16 186 000	10 350 000
USA	1 160 000	5 782 000
Frankreich	768 000	4 860 000
Grossbritannien	2 014 00	3 401 000
DDR		3 197 000
Italien	1 541 000	3 133 000
Japan	18 000	3 021 000
Spanien	15 000	2 624 000
Jugoslawien		2 430 000
Polen		2 371 000
Brasilien		2 344 000
Südkorea		2 106 000
Oesterreich	166 000	2 088 000
Mexiko		2 014 000
Chile		1 695 000
Schweden	720 000	1 482 000
Argentinien		1 388 000

	Import Fr.	Export Fr.
Rumänien		1 182 000
Türkei		1 101 000
Tschechoslowakei	1 000	1 100 000
Marokko		1 084 000
Südvietnam		1 070 000
Niederlande	1 186 000	1 054 000
Pakistan		1 027 000

Auch bei der Position 8440.30 sind die Zahlen steigend. Bei der Ausfuhr erhöhte sich das Gewicht von 2 988 298 kg auf 3 698 565 kg und der Wert von 61 964 543 Franken auf 77 859 935 Franken. In der früheren Berichtsperiode figu-

rierte auch die Bundesrepublik Deutschland als Hauptabnehmer schweizerischer Maschinen an erster Stelle, damals mit 9 485 000 Franken, gefolgt von den USA mit 4 439 000 Franken und Frankreich mit 4 304 000 Franken.

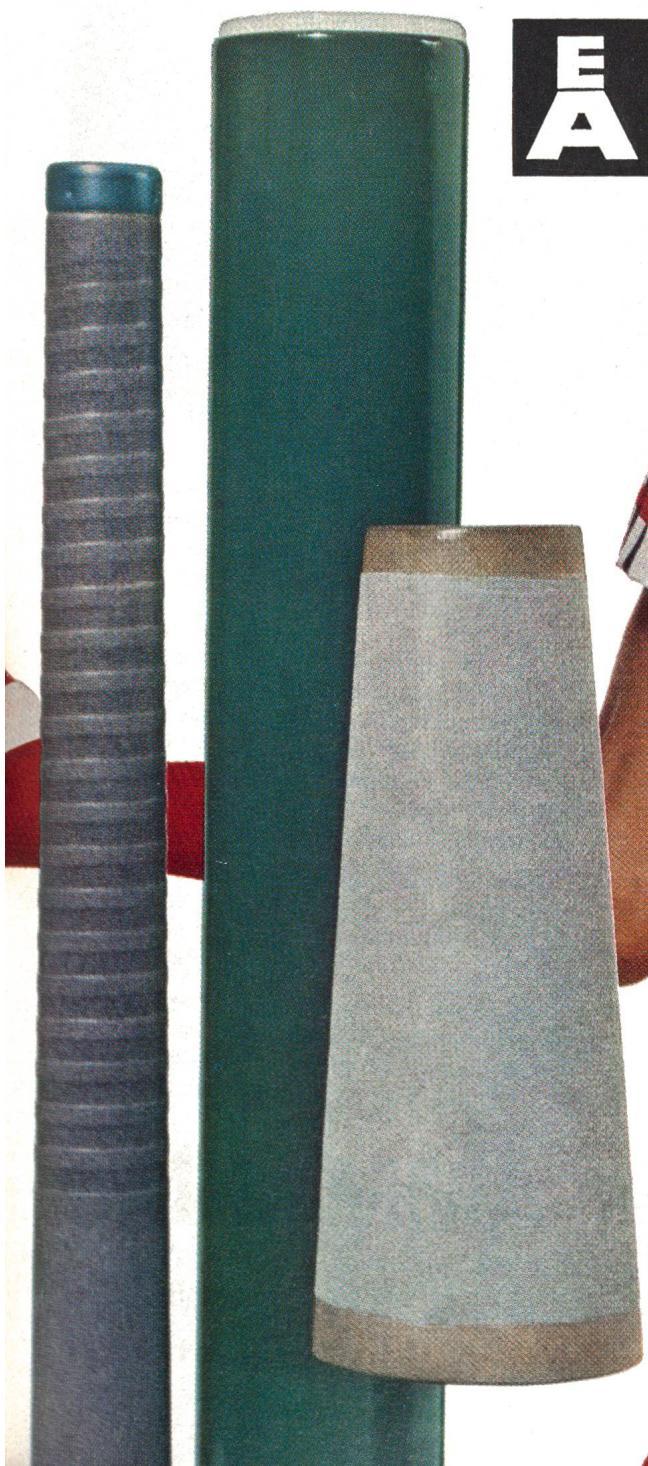
Einfuhrmässig steigerte sich das Gewicht von 1 522 979 kg auf 1 874 899 kg und der Wert von 21 210 628 Franken auf 24 995 109 Franken. Wie im Berichtsjahr mit 16 186 000 Franken, war auch im Jahr 1968 die Bundesrepublik Deutschland, damals mit 13 075 000 Franken, der Hauptlieferant nach der Schweiz. Mit diesem Betrag überflügelte Westdeutschland die schweizerische Lieferung in unser nördliches Nachbarland sehr beträchtlich. Als zweiter Lieferant nach der Schweiz war 1968 Grossbritannien mit 1 586 000 Franken aufgeführt.

Ein- und Ausfuhr von Textilmaschinen im Jahre 1969 (kursiv = 1968)

Position	Import		Export	
	kg	Fr.	kg	Fr.
8436.10 Maschinen für die Vorbereitung von Spinnstoffen	272 679	2 486 591	5 823 424	58 192 690
	541 036	5 267 987	6 496 158	60 803 972
8436.20 Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	1 007 619	17 321 526	13 767 432	185 587 399
	732 723	11 146 358	8 536 687	107 908 417
8436.30 Spulmaschinen	316 951	5 605 306	5 355 534	87 292 880
	370 709	6 449 207	4 547 968	74 174 030
8437.10 Webstühle	194 186	1 917 864	33 143 919	377 514 093
	199 855	1 925 514	30 032 531	350 892 835
8437.20 Wirk- und Strickmaschinen	641 381	18 304 262	2 970 909	76 442 179
	405 555	11 654 311	2 828 848	72 906 935
8437.30 Stickmaschinen	79 722	539 215	998 156	12 745 730
	15 484	168 653	961 834	14 112 346
8437.40 Flecht- und Posamentiermaschinen	54 937	836 212	131 151	2 111 006
	20 030	133 453	100 238	1 528 112
8437.50 Schär- und Schlichtemaschinen; Ketten-Einzieh- und Anknüpfmaschinen usw.	85 035	1 321 202	744 433	19 797 843
	86 496	1 216 853	671 148	18 993 575
8438.10 Schaft- und Jacquardmaschinen	76 325	1 220 659	827 229	10 526 090
	75 354	1 051 696	718 508	9 362 340
8438.20 Kratzengarnituren	18 117	553 655	260 013	6 358 256
	20 458	430 907	235 546	5 561 919
8438.30 Nadeln für Stick-, Strick-, Wirkmaschinen usw.	61 407	6 289 061	57 245	13 876 328
	72 751	6 674 641	47 116	11 565 179
8438.40 Webschützen, Ringläufer	23 004	914 590	192 468	8 081 564
	17 614	534 589	164 344	6 341 988
8438.50 Schützenwechsel- und Spulwechselapparate; Kett- und Schussfadenwächter; Drehervorrichtungen usw.	5 860 729	58 938 989	10 384 819	274 628 077
	4 131 819	44 416 256	8 630 495	210 668 292
8440.30 Apparate und Maschinen zum Bleichen und Färben; Appretur- und Ausrüstmaschinen	1 874 899	24 995 109	3 698 565	77 859 935
	1 522 979	21 210 628	2 988 298	61 964 543
8441.10 Nähmaschinen	734 366	20 125 240	2 956 467	90 846 701
	600 189	15 831 810	2 697 428	80 909 330
8441.20 Nähmaschinennadeln	10 878	1 728 369	531	61 208
	10 064	1 379 575	1 310	78 371
	1969	11 312 235	163 097 850	81 312 295
	1968	8 823 116	129 492 438	69 658 457
	1967	9 140 934	119 898 516	63 868 228
	1966	10 679 133	120 315 632	63 584 767
	1965	11 168 196	116 483 396	62 950 117
				1 301 921 979
				1 087 772 184
				948 802 591
				890 435 313
				826 047 045

Auch
unsere Hülsen
tragen
die Mode
der Welt

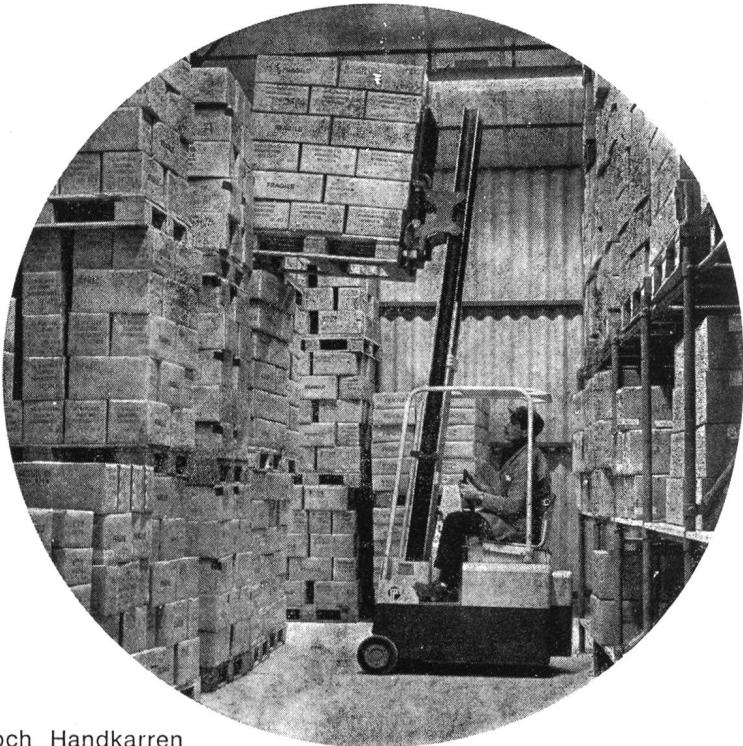






Für enge Lager
und Durchgänge

PEG-Kleinstapler auf engstem Raum erstaunlich wendig



Wo heute noch Handkarren in treuen Diensten stehen, wird morgen der Kleinstapler unentbehrlich sein; denn der PEG-Kleinstapler verursacht niedrige Betriebskosten. Er ist kostengünstig sowohl in der Anschaffung wie im Unterhalt.

Dabei will er nicht mehr sein als er ist: ein Stapler für leichteren Einsatz (von 600 kg, 800 kg, 1000 kg und 1500 kg Nutzlast).

Aber auch dort, wo Stapler sich bereits täglich bewähren, wird man die **neueste Konzeption** des PEG-Kleinstaplers interessiert entgegennehmen. Hier einige seiner wichtigsten Eigenschaften:

Hohe Leistung. Verblüffend wirkungsvolle elektrische Schaltung. Minimale Energievernichtung. Bequemer Aufstieg.



Leicht lenkbar und einfach zu bedienen. Wirkungsvolle hydraulische Bremsen. Leicht zugänglich. Unbedeutende Reparaturanfälligkeit bei einfacherem Unterhalt. 3-Rad-Konzeption und 2-Motoren-Antrieb — engster Drehradius, geringer Platzbedarf.

Schwenkbare Gabeln (Patent) erleichtern schnellste Ausführung der schwierigsten Arbeitsbewegungen und vermeiden die Beschädigung der Paletten.

Verlangen Sie Offerte oder rufen Sie uns an. Wir beraten Sie fachgerecht. — S 170.

AMMANN 6634



AMMANN

ULRICH AMMANN Baumaschinen AG 4900 Langenthal

Telefon 063 / 227 02 + 251 22

Position 8441.10 Nähmaschinen

	Import		Export	
	Stück	Fr.	Stück	Fr.
USA	775	2 274 000	31 126	13 962 000
Commonwealth Australien			21 431	8 824 000
Frankreich	435	139 000	22 029	8 422 000
Bundesrep. Deutschl.	14 403	12 438 000	15 989	7 417 000
Grossbritannien	665	420 000	16 330	6 310 000
Belgien/Luxemburg	5	4 000	12 819	5 020 000
Schweden	4 564	1 798 000	12 459	4 913 000
Norwegen			10 826	4 654 000
Kanada	2	2 000	9 314	3 767 000
Oesterreich	117	39 000	8 733	3 624 000
Südafrik. Republik			8 126	3 530 000
Neuseeland			5 947	2 370 000
Italien	2 388	2 277 000	5 890	2 273 000
Dänemark	152	60 000	6 362	2 221 000
Niederlande	44	164 000	5 485	2 097 000
Finnland			4 895	1 872 000

Die Zahlen spiegeln deutlich den Exportfaktor dieser Position. Innert Jahresfrist erhöhte sich das Gewicht von 2 697 428 kg (187 652 Stück) auf 2 956 467 kg (213 848 Stück) und der Wert von 80 909 330 Franken auf 90 846 701 Franken. Die Rangliste des Jahres 1968 wurde von den USA mit 24 330 Maschinen im Wert von 10 393 000 Franken angeführt, gefolgt von Frankreich mit 25 061 Maschinen im Wert von 9 481 000 Franken, Australien mit 16 518 Maschinen im Wert von 7 236 000 Franken, Bundesrepublik Deutschland mit 15 409 Maschinen im Wert von 6 390 000 Franken und Schweden mit 14 716 Maschinen im Wert von 6 117 000 Franken.

Auch die Einfuhrseite ist beachtenswert. Hier steigerte sich das Gewicht von 600 189 kg (23 704 Stück) auf 734 366 kg (25 110 Stück) und der Wert von 15 831 810 Franken auf 20 125 240 Franken. Im Jahr 1968 lieferte uns die Bundesrepublik Deutschland 12 155 Maschinen im Wert von 8 707 000 Franken, gefolgt von Italien mit 4 145 Maschinen im Wert von 2 625 000 Franken und Schweden mit 4 201 Maschinen im Wert von 1 787 000 Franken.

Position 8441.20 Nähmaschinennadeln

Diese Position ist exportmässig, wie schon eingangs erwähnt, negativ. Das Gewicht sank von 1 310 kg auf 531 kg und der Wert von 78 371 Franken auf 61 208 Franken. Auch im Jahr 1968 war Frankreich der Hauptabnehmer, damals mit 27 645 Franken und steigerte 1969 auf 30 099 Franken.

Beim Import erhöhte sich das Gewicht von 10 064 kg auf 10 878 kg, und der Wert stieg von 1 379 575 Franken auf 1 728 369 Franken. Bereits 1968 war die Bundesrepublik Deutschland unser Hauptlieferant, damals mit 1 164 421 Franken, und im Berichtsjahr finden wir wieder unseren nördlichen Nachbarn an erster Stelle, diesmal mit Sendungen im Wert von 1 372 303 Franken.

P. Heimgartner

Firmennachrichten (SHAB)

Gessner AG, in Wädenswil, Herstellung und Vertrieb von Geweben und Textilien usw. Die Prokura von Alfred Fischer ist erloschen. Neu hat Kollektivprokura zu zweien: Ernst Müller, von Oberkulm, in Wädenswil.

Wie richtig ist richtig ?

Welches Kostenrechnungssystem ist das richtige? Gehört das Rechnen mit Vollkosten der Vergangenheit an? Ist das Rechnen mit Einzelkosten und Deckungsbeiträgen verlässlich?

Solche und ähnliche Fragen sind eklatante Beweise für die gegenwärtige Unsicherheit in der Frage um die Wahl der Applikation von bestimmten Formen der Kostenrechnung und der daraus abzuleitenden Kalkulation in der Textilindustrie. Jeder Praktiker, der sich im Ringen um eine à-jour-Stellung des betrieblichen Rechnungswesens seiner Unternehmung einen Ueberblick über Möglichkeiten, Ziele und Zwecke der Kostenrechnung zu verschaffen versucht und sich dabei gleichzeitig in die neuere Literatur eingelesen hat, weiss, dass Fragen dieser Prägung keine saubere Beantwortung finden können, weil der solchermassen Fragende offensichtlich einer Gesamtschau der Zusammenhänge und Konsequenzen nicht mächtig ist. Eine andere Möglichkeit einer derart zur Schau getragenen Naivität ist eine getarnte, aber gezielte Boshaftigkeit im Zusammenhang mit der zunehmenden Inflation von Kursen und Seminarien, um aus der bestehenden Unsicherheit Profit zu schlagen.

Unsere Erfahrung lehrt, dass es darum geht, die Dinge anschaulich zu machen. Das bedeutet im Sinne von Bert Brecht: das Komplizierte wird vereinfacht, das Geistige versinnlicht, das Wissenschaftliche popularisiert, ohne dass auch nur einmal das Bedeutende trivialisiert oder das Ungewöhnliche banalisiert würde. Aus dieser ehrlichen, offenen Haltung heraus gilt es, die Probleme um die Kostenzurechnung ins rechte Licht zu rücken. Die übertriebene, jeder Wirtschaftlichkeitsüberlegung spöttenden Zurechnung aller Kosten auf die Kostenträger nach einem starren System ist für die Zwecke einer staatlichen Preiskontrolle und für den Kosten-nachweis bequem zu handhaben; für einen andern Zweck, beispielsweise für unternehmensinterne betriebswirtschaftliche Aufgaben bestimmt ungeeignet. Solange man die Kostenträgerrechnung als das alleinige Ziel der Kostenrechnung ansieht (ein weiterer Zweck), muss logischerweise und zwangsläufig ihr Aussagewert fragwürdig bleiben. Die Zurechnung echter Gemeinkosten und fixer Kosten auf die Produkte ist bis heute niemals «richtig» im absoluten Sinne gelöst worden. Selbst ausgewiesene Wissenschaftler sind sich nicht einig über die Verrechnung der fixen Kosten. Oder: gewisse Management-Entschädigungen, die nur auf der Grundlage der vollen Kosten der Kostenstellen und Kostenträger getroffen werden, sind mit grösster Wahrscheinlichkeit falsch, weil Interpretationen daraus abgeleitet werden, die dem Zweck dieser Kostenrechnungsart nicht entsprechen. Das darf aber nie heißen, dass deshalb das Rechnen mit Vollkosten als antiquiert zu betrachten sei.

Wir halten es für angemessen, im Bereich der Deckungsbeitragsrechnung die Zwecke verschiedener Systeme auseinanderzuhalten. Es ist notwendig, Möglichkeiten und Grenzen aus der Zwecksetzung heraus aufzuzeichnen, weil daraus die Wahl für die Einführung im eigenen Unternehmen mit einer grösseren Wahrscheinlichkeit einer praxisnahen Verwendung abgeleitet werden kann.

Allen Systemen der Deckungsbeitragsrechnung ist die selbe Definition zu Grunde gelegt: sie wird nach Layer gekennzeichnet als ein Verfahren des betrieblichen Rechnungswesens, bei dem

- die Begriffe Einzelkosten und Gemeinkosten relativ für jede Bezugsgrösse verwandt werden,